

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 364.

Dienstag den 29. December.

1868.

Abonnements = Einladung

auf das
Leipziger Tageblatt.

(Auflage 8000 Exemplare.)

Das „Leipziger Tageblatt“ **Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts**, und in Verbindung mit dem „Leipziger Anzeiger“ **Amtsblatt für den Rath der Stadt Leipzig**, beginnt mit dem 1. Januar 1869 ein neues Quartal und es werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Johannisgasse Nr. 4 u. 5) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden. Der Preis beträgt

von jetzt ab vierteljährlich 1¹/₄ Thlr. pränumerando.

Ankündigungen aller Art werden eine breite oder zwei Spaltzeilen in Bourgoischrift zu 2¹/₂ Ngr., in größerer Schrift nach Verhältnis berechnet, für solche Inserate aber, welche auf Verlangen gleich nach dem Texte, unter dem Redactionsstriche, Platz finden sollen, ist pro Spaltzeile 2 Ngr. zu bezahlen. Jede Beleg-Nummer kostet 1 Ngr. Anzeigen werden angenommen in der Expedition (Johannisgasse Nr. 4. u. 5) so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von Otto Klemm (Universitätsstraße im Fürstenhaus), bei Herrn Otto Wagenknecht in der Centralhalle und im Local-Comptoir Hainstraße Nr. 21.

Für eine Extrabeilage sind 8 Thaler Beilegegebühren zu vergüten.

Das Tageblatt wird früh 6¹/₂ Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen.

Leipzig, im December 1868.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Quittung.

Für das Unterlassen der Zusendung von Neujahrskarten zahlten heute an die Armenanstalt:

Herr Bürgermeister Dr. Koch	2 Thlr.
= Vicebürgermeister Dr. Stephani	2 „
= Stadtrath Dr. Vogel	2 „
= „ Jul. Franke	2 „
= „ Gehler	2 „

Herr Stadtrath Dr. Günther	2 Thlr.
= „ Winter	2 „
= „ Schilling	2 „
= Stadtschreiber Schleißner	2 „

Sa. 18 Thlr.

Wir quittiren dankend über diese Beträge, die wir zu außerordentlichen Beihülfen für würdige Arme verwenden werden und sind gern bereit, fernere Zahlungen für den gleichen Zweck auf unserem Bureau, Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus), 1 Treppe hoch, anzunehmen.

Leipzig, den 28. December 1868.

Das Armen-Directorium.

Stadttheater.

Leipzig, 26. December. Am Christabend und am ersten Weihnachtseiertag kam das Weihnachtsmärchen von Gustav zu Putzly „Der gestiefelte Kater“ zur Aufführung. Der liebenswürdige Dichter hat den von Ludwig Tieck behandelten Stoff, der damals für die befreundeten Dramaturgen eine harte Nuß war, weil sie gegen die Aufführungsfähigkeit des Märchens begründete Zweifel hegten und doch hier und dort den Versuch machten, in einen einzigen Act zusammengebrängt, der in raschem Wechsel der Scene eine Menge von Begebenheiten vorführt. Das Märchen, das sich von den englischen Christmas-pantomimes nur durch die Beredsamkeit der Verse und die drolligen Wendungen der Prosa unterscheidet, wendet sich an das kindliche Gemüth in Bezug auf die Belebung des Thierreichs, indem nicht nur der gestiefelte Kater, sondern auch der Löwe und die Maus und die feurigen Rösse

vom Wagen des Märchenkönigs auf die Bühne kommen, ebenso in Bezug auf die Pflöchlichkeit der Motivirung und die mit ledern Kohlenstrichen gezeichneten Charaktere. Das Märchen selbst aber, das als durchgehender Chorus erläuternd auf die Bühne tritt, hebt diesen Reiz der Naivetät wieder auf, so sinnig und poetisch angehaucht die Verse sind, die es vorträgt.

Doch was könnte die Kritik dem gestiefelten Kater anhaben? Sie existirt ja nicht mehr; sie kann ihn nicht todtmachen, nachdem er sie selbst todtgemacht hat. Der große Zauberer des Märchens verkündet ja, daß er die Kritik ist, die Alles zu vernichten vermag. Dann verwandelt er sich in einen brüllenden Löwen und zuletzt in ein Mäuschen, und in dieser Gestalt wird ihm von dem gestiefelten Kater der Garauß gemacht.

Fräulein Delta spielte das Märchen, das in rasch wechselnder Toilette meist melodramatisch zu sprechen hat. Die Verse sind anmuthig, wie sich das von Putzly erwarten läßt, und die Dar-